



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

401 (30.8.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288408)











Dorf  
gestochen

Habersdorf nach  
stellt wird.

erie, die im  
kten nicht gen  
schaft Gabelst  
ner hat sich  
en Stellen in  
Büro Runcima  
Staatsgewalt  
ler Energie d  
tigkeiten der

deutsche Verle

er, 30. Aug.

„Morale“

und ungenü  
zahlreichen  
die Wohnung

die größte  
deutschen Be  
möglichen P  
gewiesen und  
hat das Ge  
ch mit Hoch  
fentaten im  
garischen Trup

Halbwüchse

ungen nieder

rag, 30. Aug.

ischer Schüler

aus Dorath

in Ort, de  
deutsch ist, m  
der schon W  
pfungen in

Dabei fiele  
in „Sau“ w  
ghe aber tra  
nischen Bes  
in deren Be  
Prügen zu  
deutschen  
achtbüchse  
undes der  
einem tsche  
effertlich so  
Dise in An  
Bei der vor  
Untersuchun  
ganz unbed  
den Händ  
und von  
ferlecher nam

Klm.

ischen Arz

eration ist  
sie waagen  
keine, fränk  
um eine R  
wegs wartet  
Ueber blun  
te und Re  
ometern in  
und eine Sum  
der das W  
an.

inzelein zun  
muh. Man  
nate vielleicht  
und es wird  
frant sein...  
Tages wieder  
der wird es  
hilfloses W  
was das  
rd es von  
fangen. Und  
werden und  
schliges, ver  
dass es 6000

alt war...

Memnig

leistung

che Notfälle

men.

lers in der  
abgebauter  
tritätswerke

are.

ellen das  
Belastung  
stfreien Be  
worden. W  
Techniken  
des Reichs

gehörige an

Begegnung ohne Worte

Treffe ich in der Stadt einen Bekannten, dann machen wir beide halt und begrüßen uns, ob wir mögen oder nicht, des langen und breiten. Es wäre sonst unhöflich. Wir sagen beide „weshalb reizender Zufall, daß wir uns treffen“, ich frage ihn, er fragt mich, wie es ginge, was das Geschäft mache, ob alles noch beim alten sei; das freue ihn, das freue mich, und die Familie wohl! ... Andere machen das anders. Mit einem Blick, einer Geste, einem Lächeln. Ohne ein Wort. Ich habe es neulich beobachtet.

Kommt da irgendein junger Mann die Straße entlang, grinst plötzlich, langt eine Hand aus der Tasche und blickt — mir nichts dir nichts — irgendeinem anderen vor die Brust. Der schwankt, blüht fester. Der junge Mann aber geht weiter, Hände in den Hosentaschen, strahlend mit zurückgewandtem Kopf. Wartet, bis der andere es bemerkt, bis der frägt, die Wut ins Gesicht schiebt und sein Blick „na wie?“ frägt. Sie gehen weiter.

Der Höflichkeit ist Genüge getan.

Man schweigt, weil man sich versteht; oder auch, weil man sich nicht versteht! Zwar, wir sind nicht auf den Mund gefallen. Aber wie, wenn sich um jemand in der Straßenbahn gegenübersteht, Kieselsteine und Schere hervorangelst und intensiv zu „arbeiten“ beginnt? Man fühlt sich provoziert und überlegt, was tun? Ihm etwa sagen: mein Herr, Sie sind hier nicht in Ihrem Schlafzimmer! Am Ende wird er rabiat oder, schlimmer noch, sagt falschmündig „ich weiß, ich sehe es!“ Sagen wir's ihm ohne Worte, kräuseln wir verächtlich die Lippe!

Und also lehne ich mich in Pose zurück, blide erheitert, noch erheitert, äußerst erheitert. ... Der Zeitgenosse fehlt verständnislos weiter. Rückt die Schere, schnipst, und die Späne fliegen. Nach der fünften Haltestelle hat er die Toilette benützt. Er blickt zufrieden, bemerkt mein allerhöchstes Erschauern, ist verwirrt und lüftet wie zur Entschuldigung den Hut. Rannu! Aus dem kann vielleicht doch noch was werden...

Brunnenvergifter am Werk

Bisher nicht ermittelte Elemente versuchen die Brauchbarkeit und Lebensdauer der Volksgasmaske zu bezweifeln und ihren Wert herabzusetzen. Die Gründe, die dafür angeführt werden, sind so durchsichtig, daß es überflüssig ist, zu sagen, wo die Quelle dieser Lügen zu suchen ist. Bei den Verbreitern dieser Behauptungen und ihren Ausführeibern handelt es sich um Kreise, die bewußt vom Auslande her alles in die Wege leiten, um dem Reiche Schaden zuzufügen und Unruhe in die Bevölkerung hineinzutragen. Deshalb ist es Pflicht jedes deutschen Volksgenossen, diesen gewissenlosen Hebern das Handwerk zu legen und sie unschädlich zu machen.

Die Volksgasmaske, deren Herstellung nach jahrelanger Prüfung nunmehr im großen Umfange durchgeführt wird, stellt ein Gasdichtgerät dar, das in jeder Weise den Erfordernissen entspricht. Die Volksgasmaske dient dem Schutze deutscher Männer, Frauen und Kinder. Sie ist ein Sicherheitsfaktor, der in jedes deutsche Haus gehört.

Die Brunnenvergifter, die den Wert der Volksgasmaske bezweifeln versuchen, müssen erkannt und unschädlich gemacht werden. Dazu bedarf es der Aufmerksamkeit jedes Deutschen.

Erziehungsbeihilfen für Lehrlinge

Nichtlinien des Reichstreuhänders  
Für die Handwerkslehrlinge im öffentlichen Dienst hat der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst Richtlinien erlassen, die die Einzelheiten über Erziehungsbeihilfen, Erholungsurlaub und Krankenbezüge der Lehrlinge der Deutschen Reichspost festlegen. Die Richtlinien gelten als Richtschnur für den Inhalt von Dienstverträgen und den Abschluß von Arbeitsverträgen. Danach erhalten die Lehrlinge eine Erziehungsbeihilfe, die einen bestimmten Mindestbetrag jeweils nicht unterschreiten soll. Außerdem erhalten die Lehrlinge in jedem Urlaubsjahr unter Fortzahlung der Erziehungsbeihilfe einen Erholungsurlaub. Dieser soll vor vollendetem 16. Lebensjahr 18 Arbeitstage, vor vollendetem 17. Lebensjahr 15 Arbeitstage und vor vollendetem 18. Lebensjahr 12 Arbeitstage betragen. Lehrlinge über 18 Jahren erhalten mindestens den Urlaub der gleichaltrigen Lohnempfänger. Im Falle einer durch Unfall oder Krankheit verursachten Arbeitsunfähigkeit soll die Erziehungsbeihilfe bis zur Dauer von sechs Wochen weitergezahlt werden.

Seckenheim rüstet zu seinem Volksfest

Vom 3. bis 5. September wird Festesfreude vorherrschen

Nachdem bereits einige Nachbargemeinden ihr Volksfest gehabt haben, findet vom 3. bis 5. September, also am kommenden Samstag bis Montag, in Seckenheim das diesjährige Volksfest statt.

Das Fest hat sich schon so gut eingebürgert, daß es nicht mehr weggedacht werden kann. Ist es doch allen Volksgenossen Stunden sorgloser Fröhlichkeit und Entspannung durch eine kausale Reihe von guten Darbietungen. Das Volksfest, das in der Turnhalle und dem großen Saal vor dem Vorterrassenplatz abgehalten wird, weist ein Festprogramm von großer Reichhaltigkeit auf, das nicht nur alle Seckenheimer Volksgenossen anlockt, sondern auch auf die Nachbargemeinden eine Anziehungskraft ausüben wird. Für die Abendveranstaltungen wurden eine Reihe ausgezeichnete Kräfte gewonnen. Der bekannte Mannheimer Humorist Fritz Leitzel wird als echter Pfälzer für

Stimmung und Humor sorgen. Akrobatische Leistungen bringen die drei Jacobis, Artisten und Akrobaten, Komiker und Meisterjongleure werden in bunter Reihenfolge ihre Kunst zeigen. Erfreulicherweise haben sich auch zahlreiche Seckenheimer Vereine zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt, so die Ortsfängerschaft, die Turnvereine u. a.

Am Sonntagmorgen wird ein Festzug durch die Straßen des Dorfes ziehen, an dem alle Gliederungen und Vereine beteiligt sind. Neben solcherlei vielseitigen Darbietungen wird bei dem Volksfest auch für das leibliche Wohl mit Bier, mit Kaffee und Kuchen, mit heißen Würstchen aus bester Gegend gesorgt sein, so daß ein jeder auf seine Kosten kommen wird. Preislichkeiten und Preislegeln, Tanz und Tombola lohnen den Besuch. Die eifrigen Vorbereitungen, die zu dem Seckenheimer Volksfest getroffen werden, bürgen dafür, daß das Volksfest ein ganzer Erfolg sein wird.

ko.

Am Scheideweg: rechts oder links?



Während sonst über die Markierung in unserem Stadtgebiet nicht geklagt werden kann, gibt diese Wegkreuzung dem Fremden wirklich Rätsel auf. Die Straßengabelung befindet sich unmittelbar hinter Seckenheim auf dem Wege nach Friedrichsfeld-Schweitzingen. An der Abzweigung in Seckenheim erfährt man durch einen ordnungsmäßigen Wegweiser, daß diese Straße über Schweitzingen nach Karlsruhe führt. Wenige hundert Meter weiter an der im Bilde gezeigten Stelle, ist man im Zweifel, ob man rechts oder links fahren soll. Nur der Eingeweihte weiß nämlich, daß beide Straßen nach Friedrichsfeld führen. Der Fremde, der das erkunden will, muß schon die Schrift auf dem verwachsenen Stein inmitten der Straßengabelung entziffern.

(Ausz.: Jütte)

Flugmodellbauer wurden ausgezeichnet

Zum Abschluß des Reichswettbewerbes / Gutes Abschneiden der NSFK-Gruppe 16

Der Reichswettbewerb des NS-Fliegerkorps für Motor-Flugmodelle, der in der Zeit vom 26. bis 29. August 1938 auf dem Flugplatz Seckenheim durchgeführt wurde, hat gezeigt, daß der Modellbau gegen das Vorjahr eine starke Aufwärtsentwicklung erfahren hat.

Während bei der gleichen Veranstaltung im Jahre 1937 nur 30 Prozent aller gestarteten Modelle bewertet werden konnten, war es in diesem Jahre möglich, von den 382 Motor-Flugmodellen, die in verschiedenen Klassen gestartet wurden, 50 Prozent davon nicht nur nach der Verwendbarkeit der Konstruktion, sondern auch nach den gezeigten Leistungen in die Wertung einzubeziehen.

Die Gruppe 16 (Südwest) des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, die, wie bereits gemeldet, zu diesem Reichswettbewerb 24 Teilnehmer, Angehörige des NS-Fliegerkorps und der Flieger-Einheiten der SS, unter der Führung von NSFK-Obersturmführer Komitz vom Gruppenstab entsandt hatte, kann nach dem Abschluß wiederum ein erfolgreiches Abschneiden melden. So gelang es ihr in den verschiedenen Klassen zwei 1. Preise, einen 2., einen 3. und einen 5. Preis zu erringen. Außerdem erhielt die Mannschaft RM 1100.— an Prämien, die der Weiterentwicklung des Flugmodellbaues im Gruppenbereich zugeführt werden.

In der Klasse B (selbstentworfenen Normal-Flugmodelle) erhielt NSFK-Mann Dörfler vom Trupp Söllingen des NSFK-Sturmes 7/80 Karlsruhe-Durlach den 3. Preis, in der Klasse CI (Schwinger-Flugmodelle nach eigenen Entwürfen) der NSFK-Mann Kreis vom Trupp Waldstadt des NSFK-Sturmes 2/80 Mosbach für das beste Schwingenflugmodell die silberne Plakette des Korpsführers, eine Sonderprämie von RM 150.— und eine Bauprämie von RM 30.— und in der Klasse CII (Schwingerflugmodelle nach den Vorplänen des NS-Fliegerkorps) der zehnjährige Pimpf Baumelster (Mannheim) eine bronzene Plakette und eine Anerkennungsprämie

für das beste Schwingenflugmodell in der genannten Klasse.

Eine ganz hervorragende Leistung aber zeigte das Schwingenflugmodell „Tup“ „Ente“, die fliegende Dampf-Turbine“ des NSFK-Rottenführers Scholl vom NSFK-Sturm 8/80 Forzheim, das seine früheren Leistungen überbot und mit 100 Meter Höhe und einer Flugdauer von 188 Sekunden einen neuen Rekord aufstellte, während der Hiltzjunge Balch (Forzheim) für eine ähnliche Konstruktion eine bronzene Plakette des Korpsführers und eine Geldprämie von RM 300.— erhielt.

Neben zahlreichen Vertretern der Partei, des Staates, der Behörden und der Formationen besuchte auch der Stabsführer des Korpsführers, NSFK-Gruppenführer Krüger, diese Veranstaltung, die bei bestem Wetter durchgeführt wurde.

Sie wollten eine „Judengasse“

Wie der Soziologe W. S. Nisch in seinem bekannten, 1887 erschienenen Buch: „Die Pfälzer, ein rheinisches Volkstüm“, schreibt, hatte die Stadt Ludwigshafen, als sie noch keine Kirche, keinen Friedhof und kein Straßennetz hatte, ihren eigenen Namen, bereits eine Judengasse — auf dem Stadtplan wenigstens. Die damaligen Ludwigshafener scheinen vorsichtige Leute gewesen zu sein, die die ihnen drohende Gefahr beizeiten erkannten.

Mutige und zaghafte Heiratskandidaten

In welchem Alter laufen die Mannheimer in den Hafen der Ehe

Die Mannheimer Männer heiraten nicht mehr so früh wie ehemals. Mit Recht wartet man heute die Militärdienstzeit ab, bevor man an die Gründung einer Familie herangeht. Das war schon früher so gewesen, und man sagte nicht umsonst, daß der kein rechter Mann sei, der nicht Soldat gewesen. Und nicht zuletzt sind es die Erwägungen, die mit der Sicherung der Existenz zusammenhängen. Wer heiraten will, möchte seine junge Familie nicht die zwei Dienstjahre hindurch ohne den Ernährer lassen, wenn auch für sie gesorgt sein würde.

Heirateten beispielsweise noch im Jahre 1932 von allen heiratsfähigen jungen Männern 40,35 v. H. im Alter zwischen 21 und 25 Jahren, so ging diese Hundertszahl während der vergangenen fünf Jahre stetig zurück. Im Jahre 1937 waren es nur noch 27,83 v. H. Die ganz Frühreifen sind auch weniger geworden. Zwischen 18 und 20 Jahren entfiel 1932 noch auf hundert Eheanwärter einer, 1937 verringerte sich der Hundertsatz bereits auf 0,36 v. H. In allen anderen Altersstufen läßt sich seit den Jahren des Aufbaus eine stetige Steigerung der Heiratslust feststellen, die immerhin ein Zeichen dafür ist, daß man wieder mit Vertrauen in die Zukunft blickt.

Heiratete unter hundert Ehegattinnen 1932 noch ein Prozent auf 0,65 v. H. so steigerte sich dieser bis zum Jahre 1937 immerhin auf 1,30 v. H., also um genau das Doppelte. Im Alter von 18 bis 20 Jahren sind sie allerdings schon wieder zurückhaltender geworden, denn der Hundertsatz jener heiratsfähigen Mädel ging von 12,29 v. H. im Jahre 1932 auf 7,77 v. H. im Berichtsjahr 1937 herab. Von den Zwanzig- und fünfundsiebenzigjährigen kamen 1937 nur 41,42 Eheanwärterinnen auf hundert. Haben sie aber einmal das erste Vierteljahrhundert ihres Lebens erreicht oder gar überschrit-

Die Polizei meldet:

Entwendet wurde: In der Nacht zum 28. August eine Musterammlung von Bijouteriewaren, bestehend aus Herren- und Damenarmbändern in Chrom und Double mit Leder- und Chromarmbändern, Damenringen in Gold gefaßt, 333 und 585 fein mit Aquarell und Rubinen, Double Halsketten, Silberhalsketten, Armbänder, Double und Silber, Herren- und Damenarmbänder in Double, Chrom und farbigem Leder, Bestandteile, 100 versilbert, Markenzeichen B. G. Gestaltform.

Verkehrsunfälle. Am Montagmorgenmittag stießen an der Kreuzung Kaiserstraße und Friedrichstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftwagen zusammen. Der Kraftwagenfahrer und seine auf dem Sozius mitfahrende Ehefrau wurden zu Boden geschleudert, wobei sie sich Gehirnerschütterungen und Hautabschürfungen zuzogen. Die beiden Verletzten wurden mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerlöschpolizei in das Stadt Krankenhaus gebracht. Das Kraftwagen wurde hart, der Personenkraftwagen leicht beschädigt. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen im Gange. — Bei weiteren sechs Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des Monats ereigneten, wurden sechs Personen zum Teil erheblich verletzt und vier Kraftfahrzeuge und zwei Fahrräder beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsüberwachung. Bei am Montag vorgenommenen Verkehrskontrollen wurden wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung 15 Personen gebührenschriftlich verwandt und an vier Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgetauscht, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs wurden acht Personen zur Anzeige gebracht werden.

Lebensretter im nassen Element

Laut ministerieller Bekanntgabe bestanden die Prüfung für Schwimmmeister und Schwimmmeisterinnen u. a. in Mannheim Rudolf Breunig, Karl Fuchs, Karl Massenbeier, Karl Merkel, Karl Schaudel, Max Bollschläger, in Heidelberg Wilhelm Schneidart, Franz Baumann, in Freiburg Bernhard Goh, in Durlach Theodor Mast, in Sinsheim a. G. Josef Winhofer, in Sontheim Arthur Rothardt, in Baden-Baden Otto Schwanbacher, in Forzheim Martha Mangold, in St. Margen Hermann Kopp. Unter den sechs Mannheimern hießen vier Karl.



Gewissenloser Burche am Steuer

Am Samstagabend wurde in der Rheingönheimer Straße in Ludwigshafen der 55 Jahre alte Nachtwächter Daniel Haymann aus Rheingönheim tot aufgefunden. Nach Lage der Sache muß angenommen werden, daß Haymann von einem unbekannten Kraftwagen angefahren und vom Rad geschleudert wurde. Vermutlich der gleiche Kraftfahrer hat auch einen Motorradfahrer gefahrdet, der in letzter Sekunde auf dem Gehweg schlief.

Personen, die in dieser Angelegenheit sachdienliche Mitteilungen machen können — insbesondere der Motorradfahrer — werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei oder der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

...







Kleine badische Nachrichten

Eine Gemäldeausstellung in Eberbach

Eberbach, 30. Aug. Die Gemäldeausstellung des Malers Arthur Grimm in Eberbach, die 70 Werke des Künstlers enthält, hat so erfreulichen Zuspruch gefunden, daß die Ausstellung auch noch über die Tage des Ausverkaufes hinaus bis einschließlich 5. September, geöffnet bleibt. Der Besuch der Ausstellung wird insbesondere für die Teilnehmer am Kunstmarkt eine ganz besondere Abwechslung bedeuten.

Kraftwagen überschlägt sich

Bruchsal, 30. Aug. In der Durlacher Straße trug sich ein Verkehrsunfall zu, bei dem der Fahrer verletzt wurde. Ein Kraftwagen überschlug sich, als er auf der Straße fuhr. Der Fahrer wurde verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Frau vom Soziusjäh geschleudert

Bruchsal, 30. Aug. Bei der Heimkehr von einem Wochenendausflug mit seiner Frau verlor der 30-jährige Franz Karl Müller aus Bruchsal beim Überholen eines Lastwagens mit einem Motorrad so hart an den Straßentrand, daß das Rad den Randstein streifte und umschlug. Die Frau wurde vom Soziusjäh geschleudert und tödlich verletzt. Müller ist leicht verletzt und befindet sich im Krankenhaus.

Ein Pfälzer bei Bühl tödlich verunglückt

Bühl, 30. Aug. Montagnachmittag stieß ein Auto mit einem Kleinwagen zusammen. Der Fahrer des Kleinwagens, ein Pfälzer, wurde tödlich verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt.

Kein Derheimer Wurstmarkt? — Undenkbar!

Bad Dürkheim, 30. Aug. Heute, die das Gras wachsen und die Flüsse kühlen hören, wollen schon vernommen haben, der Bad Dürkheimer Wurstmarkt werde dieses Jahr nicht stattfinden. Erkundigungen an maßgebende Stellen ergeben, daß außer den erforderlichen Wurst und dem Wein auch die Pfälzer Fröhlichkeit in Menge vorhanden und auf feiern eingestimmt ist. Der berühmte Markt, das größte Weinfest Deutschlands, wird also in diesem Jahre in der Zeit vom 10. bis 18. September in Bad Dürkheim an der Weinstraße stattfinden. Man rechnet wieder mit einem Rekordbesuch, da der wohlgeratene 1937er Jahr Ausklang kommt.

Fluten schwemmen einen Milchwagen weg

Hochwasserkatastrophe in Württemberg / Wolkenbruch fordert zwei Todesopfer

sp. Winterbach, 30. Aug. (Eig. Bericht.) Ueber Winterbach, einer Gemeinde im Remstal, brach eine Hochwasserkatastrophe in einem Ausmaß herein, wie man sie in dieser Gegend seit längerer Zeit nicht mehr erlebt hat. Der Rehen-Bach wälzte infolge der Wolkenbrüche, die über dem Schwarzwald niedergingen, unheimliche Wassermassen den Berg hinab. In kurzer Zeit waren die Straßen in reißende Ströme verwandelt und der Marktplatz stand bald über einen Meter unter Wasser. Das Wasser drang auch in die Keller und Ställe ein, und nur mit Mühe konnte das Vieh aus den Ställen gerettet werden.

Seiner forderte das Hochwasser zwei Menschenleben. Der Milchfahrer Schnabel war bei der Molkerei gerade mit dem Abladen von Milchkannen beschäftigt, als das Wasser plötzlich daherkam, wolle er seinen Wagen trotz Warnung schnell noch in Sicherheit bringen. Die Wassermassen ließen aber so schnell, daß

er von ihnen samt seinem Wagen fortgerissen wurde und in den Fluten ertrank. Ein zweites Opfer forderte die Katastrophe dadurch, daß der Schneidermeister Herr infolge des Schreckens und der Aufregung einen Herzschlag erlitt.

Die Feuerwehren von Winterbach und Schorndorf und von verschiedenen anderen Orten der Umgebung mußten eingesetzt werden und waren noch am Montagabend beim Befreien der ungeliebten Schöden, die das Unwetter in den Häusern und Straßen angerichtet hatte.

Beim Brennholzfahren tödlich verunglückt

Reilam, 30. Aug. Weingutbesitzer J. Brandmann, der mit seinem Pferdewagen in den Wald fuhr, um Brennholz nach Hause zu schaffen, lief bergaufwärts neben seinem Fuhrwerk her, damit sein Pferd gesichert werde. Als er oben ankam und im Begriff war, sich auf den Wagen zu setzen, glitt er aus und der Wagen ging über ihn hinweg. Brandmann ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Richtfest der Hans-Schemm-Schule in Bruchsal

Sparrhassen des Bruchrains berichten nur Günstiges / Spareinlagen wieder zugenommen

Bruchsal, 30. Aug. Es sind erst einige Wochen her, daß unser neuer Bürgermeister Dr. Lang, der vorher in Mosbach tätig war, in sein Amt eingeführt wurde. Der Vertreter der Staatsbedürfte, Regierungsrat Weiler, der bei der Verpflichtung hervor, daß der häufige Wechsel im Bürgermeisteramt sich für das Kommunalwesen nicht günstig auswirke, daß aber andererseits Dr. Lang über reiche Erfahrungen auf dem Gebiete der Kommunalpolitik verfüge und man daher der Zukunft voller Vertrauen entgegenblicken dürfe. Auch Kreisleiter Gyp unterstrich diese Ausführungen, nachdem er nochmals eingehend die großen und verantwortungsvollen Aufgaben eines Bürgermeisters im heutigen Staat gekennzeichnet hatte. Der neue Bürgermeister betonte, daß er sich mit ganzer Kraft für die Belange der Stadt einsetzen werde und erbat sich die vertrauensvolle Mitarbeit der Bürgererschaft.

Daß die Leitung der Stadtgeschäfte recht große und schwierige Aufgaben stellt, bewies u. a. der bald darauf vorgelegte Voranschlag der Stadt für das Rechnungsjahr 1938/39. Dieser zeigt im ordentlichen Haushaltsplan Einnahmen und Ausgaben 4.144.250 RM und im außerordentlichen Haushaltsplan 1.013.630 RM vor.

Die gewaltige Hans-Schemm-Schule ist nun bereits soweit gebildet, daß dieser Tage das Richtfest abgehalten werden konnte. Ein Richtschmuck im „Bürgerhof“ vereinte alle, die beim Bau mitgewirkt. Ihnen sprach Bürgermeister Dr. Lang Dank und Anerkennung aus. Richtig dankte der Vorsteher und der Stadt für die reibungslose Zusammenarbeit und das sehr gezeigte große Verständnis. Kreisleiter Gyp lenkte im Schlußwort die Gedanken zum großen Baumeister des neuen Reiches, Adolf Hitler.

Einen außerordentlich günstigen Jahresbericht kann die Bezirkskassafache Bruchsal vorlegen, deren Gesamtumsatz sich um 25,8 M. auf 143,3 M. RM erhöht hat, was seit 1934 eine Verdoppelung darstellt. An dem Umsatz sind beteiligt: die Hauptstelle Bruchsal mit 126.192.000 RM, die Nebenstellen: Oettingen mit 10.205.000 RM, Obenheim mit 5.270.000 RM, Markt mit 11.713.357 RM erhöht, von Spareinlagen abgaben haben sich um 10.059.069 RM Markt auf 11.713.358 RM erhöht, von denen 754.288 RM reine Zinnahme darstellt.

Dies und das

Welche Feuerwehre im Landkreis Gann. Eine nicht alltägliche Feuerung hat die Freiwillige Feuerwehre in Großstadt aufzuweisen, und zwar eine Mädchengruppe. Bei der jüngsten Übung der Wehre wirkte diese Gruppe bereits mit und bewährte sich sehr gut. Der Gedanke, auch die örtliche Frauenwelt in den Feuerdienst einzubeziehen, soll einen weiteren Ausbau erfahren.

Entschliche Folgen einer unglückigen Wette. In Braila brüstete sich kürzlich ein Soldat in einer lustigen Gesellschaft damit, daß er den Mut hätte, einen Liter Benzin zu trinken und nachher ein brennendes Zündholz in den Mund zu nehmen. Es wurde eine Wette abgeschlossen, die aber verhängnisvoll ausfiel. Als der Soldat das brennende Zündholz in seinen Mund hielt, explodierten die im Mund angammelten Gase, und der Soldat wurde im Mund in eine lebendige Pökel verwandelt. Er ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Standfreie Straßen durch Salz. In Hannover verwendet man seit einiger Zeit Salz zur standfreien Befestigung von Fußwegen und Freizeitanlagen. Diese Salzbanne werden herab vorgebracht, daß man Steinböden, Asphaltbeläge, Kiesbeläge, Lehm- und Sandbeläge und einen Teil Asphaltbeläge mit einer entsprechenden Menge Salz in Salz vermischen zur Befestigung der Wege benutzt. Die Salzbanne wird jetzt auch auf einer Salzversuchsstraße ausprobiert. Hier soll das Salz der Befestigung dienen, und zwar auf Straßen, die eine größere Verkehrslast aufweisen.

Fünf Menschen in die Tiefe gerissen. Bei den Rudersportwettkämpfen in der Nähe von Killybegs in Irland ereignete sich ein furchtbares Unglück, bei dem fünf Touristen und zwei Besatzungsmitglieder eines Bootes ums Leben kamen. Eine Gesellschaft aus 40 Touristen, die größtenteils aus älteren Frauen bestand, wollte sich in Booten vom oberen Lough Erne nach dem unteren Lough Erne begeben. Die beiden Seen werden durch den Lough Erne verbunden, der durch eine Felschlucht geht und ein erhebliches Gefälle hat. An der ersten Stelle bilden sich hohe Stromschnellen. Die Passagiere dieses Bootes ist ein Unternehmen, das seit Jahren in besonders gebauten Booten von geübten Bootführern durchgeführt wird und gehört zu den touristischen Sehenswürdigkeiten der Gegend. Die große Reisegesellschaft verteilte sich auf zwei Boote, von denen das erste die Schwellen sicher passierte. Das zweite dagegen wurde von der Strömung so unglücklich erfaßt, daß es gegen die Felsen der Schlucht überstürzten. Obwohl die Boote schnell und sicher waren, gelang es nur 22 von den 27 Schiffbrüchigen zu bergen.

Formschöne, gediegene Möbel und preiswerte Möbel für jeden Geschmack, in großer Auswahl kaufen Sie bei Dina Müller Wwe. Qu 5,4 Wohnungs-Einrichtungen

Heute verschied in Dresden nach schwerer Krankheit meine liebe, edle, tapfere Frau, unsere geliebte Tochter und Schwester, Frau Gertrud Felicia Charlotte Mälzer geb. Schmidt Mannheim, Dresden, Augsburg, am 27. August 1938, Holbeinstr. 14. In tiefer Trauer: Regierungsbaumeister Walter Mälzer Geheimer Regierungsrat Otto Schmidt Anneliese Schmidt Oberingenieur Dr. Fritz Schmidt und Babette geb. Staupe zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Die Trauerfeier findet am 31. August, mittags 12 Uhr, in der Sprechhalle des Johannisfriedhofes in Dresden-Tolkewitz statt.

Danksagung Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters sage ich allen, besonders den Hausbewohnern, meinen herzlichsten Dank. Mannheim (S 2, 17), den 30. August 1938. Frau Katharina Dietrich und Angehörige

Umtliche Bekanntmachungen Polizeiliche Anordnung Auf Grund der §§ 2, 12 des Aufschlagsgesetzes vom 26. Juni 35 (RGBl. I S. 237) und der §§ 7 und 13 der ersten Durchführungsverordnung zum Aufschlagsgesetz vom 4. Mai 1937 wird für den Bereich der Stadt Mannheim folgendes verfügt: 1. Im Bereich der Stadt Mannheim werden in der Zeit vom 30. August bis einschließlich 30. September 1938 Aufschlagsarbeiten und Aufschlagsarbeiten der Selbstschutzkräfte durchgeführt. 2. Alle Einwohner haben an diesen Arbeiten teilzunehmen, soweit sie nicht infolge ihres Lebensalters oder ihres Gesundheitszustandes hiervon ausgenommen sind. 3. Mit der Durchführung der Arbeiten ist die Ortsgemeinde Mannheim des Reichsaufschlagsbundes beauftragt. Den Leistungen der Amtsträger des Reichsaufschlagsbundes ist Folge zu leisten. 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 5 des Aufschlagsgesetzes vom 26. Juni 1935 (RGBl. I S. 237) mit Geld oder Gefängnis bis zu 100. — M. bestraft. Mannheim, den 29. August 1938. Der Polizeipräsident.

Gründung der Autobuslinie Gontardplatz — Flandernplatz. Donnerstag, den 1. September 1938 7 Uhr, wird die neue Autobuslinie Gontardplatz — Flandernplatz (Königsplatz) eröffnet. Die Linie verkehrt auf der Strecke Gontardplatz — Königsplatz, Königsplatz, Speyerer Straße und durch die Straße „Am Meer“ bis Flandernplatz. Diese neue Strecke wird in das Tarifnetz der Straßenbahn einbezogen. Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde gelten die gleichen Beförderungs- und Tarifbestimmungen wie bei der Straßenbahn. Haltestellen sind: Gontardplatz (ausgleich Zeilfriedengasse), Königsplatz (ausgleich Zeilfriedengasse), Speyerer Straße (ausgleich Zeilfriedengasse), Königsplatz, Flandernplatz (ausgleich Zeilfriedengasse). Die neue Linie ist also in drei Zeilzeiten aufgeteilt. Die Beförderung wird durch Haltestellenkarten ermöglicht. Die Monatskarten gelten ohne weiteres auch auf der neuen Autobuslinie. Falls eine die Haltestellen betreffende Änderung der Haltestellenplan notwendig wird, muß sie an der Haltestellenplan entsprechend abgeändert werden.

Zurück T. Kaemmer-Neubach städtisch geprüfte Deutlerin 0 7, 23 Fernsprecher 34570

Bitte, deutlich schreiben bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

Am Montagmorgen ist mein lieber Gatte, unser guter Vater, Herr Karl Seitz Rechnungsdirektor i. R. in Gottes Frieden heimgegangen. In Gottes Frieden heimgegangen. Neunkirchen/Mannheim, Grunewaldstraße 5 Im Namen der Trauernden: Elisabeth Seitz geb. Badstein Die Beerdigung ist am Mittwoch, 31. August 1938, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Neo-Silbikrin bedeutet Haarwuchspilge Fluid-Stark für Haarwuchs Fluid-einzig für fast alle Haarprobleme Shampoo zur hygienischen Pflege der Haare

Immobilien Renoithelm (am Schwanenplatz) kleines Einfamilienhaus 5 Zimmer, 2 Mansardenzimmer, Loggia u. Garten 800 qm, verf. Groß & Baumann, M 2, 9, Immobilien — Agentur 225 04.

Stehak die portable Kasse mit beweglichen Kartengängen CARL FRIEDMANN AUGUSTSTRASSE 6





Große Wäsche am Dorfbach

In der Stadt wäscht Mutter in der Waschküche oder sie trägt ihr Weißzeug zur Wäscherei; draußen auf dem Land, in den Dörfern, ist es im großen ganzen nicht viel anders. Nur da, wo ein Fluß oder ein Bach in der Nähe ist, hat sich eine alte Waschart behauptet: die Frauen waschen nicht zu Hause, sie nehmen ihre Wäsche unter den Arm und gehen damit direkt ans „fließende Wasser“, an den klaren Gebirgsbach. Auf dem Stein nebenan wird die Wäsche richtiggehend durchgeklopft, worauf man sich gegenseitig beim Auswringen hilft. Idealer Trockenplatz ist die Wiese.

Aufn.: Leo Heiß

## Gerade Glieder – gesunde Kinder

Die Verhütung der Rachitis bleibt von größter Wichtigkeit

Ebenso wie im ersten Lebensjahr ist auch in der Zeit zwischen dem 2. und 6. Lebensjahr die Pflege und Erziehung des Kindes fast ausschließlich der Mutter anvertraut. Ein glückliches Vorrecht, das aber auch eine große Verantwortung bedeutet! Allein schon die körperliche Entwicklung in diesem Lebensabschnitt erfordert liebevolle Aufmerksamkeit, entscheidet sie doch oft über die Gesundheit, die geraden Glieder, die einwandfreie Körperhaltung und damit über das Lebensglück und die berufliche Leistungsfähigkeit unserer Kinder!

Um die Binde des ersten Lebensjahres gibt das Kind die meist liegende oder sitzende Lebensweise des ganz kleinen Kindes auf und eignet sich die aufrechte Haltung und den Gang der Erwachsenen an. Das bedeutet eine große Aufgabe für die Knochen, die Muskeln und die Gelenke. Sie sind ihr nur gewachsen, wenn sie kräftig und gesund sind. Der größte Feind einer geraden und gesunden körperlichen Entwicklung ist daher jene Krankheit, die vor allem die Knochenbildung beeinträchtigt: die englische Krankheit oder Rachitis. Jede Mutter und jeder, der kleine Kinder betreut, muß wissen, wie man sie verhütet und wie man schon ihre leichten Formen erkennen und ausheilen kann.

### Luft und Sonne für das Kind

Das erste und wichtigste Vorbeugungsmittel ist die natürliche Ernährung des Säuglings, das Stillen. Weiter müssen wir für Luft, Licht und Sonne sorgen, die besten und natürlichsten Vorbeugungsmittel gegen Rachitis. Sie sollten noch viel mehr als bisher für unsere Kinder ausgenutzt werden! Sonnenbäder im Freien ohne oder mit ganz geringer Bekleidung, reichlicher Aufenthalt in frischer Luft zu jeder Jahreszeit, darauf haben alle Kinder Anspruch. Wo ihnen dies, wie in der Großstadt, nicht immer in genügendem Maße verschafft werden kann, treten besonders im Winter die Bestrahlungen mit künstlicher Höhen Sonne in ihr Recht. Auch der Ernährung kommt im Kampf gegen die Rachitis eine wichtige Rolle zu. Frische Milch, Butter, Eiweiß, Fische, wie vor allem der Hering und Wäldling, enthalten den Stoff, der die Rachitis verhütet. Wollen wir gegen diesen bösen Feind unserer Kinder ganz sicher gehen, so geben wir ihnen während der Wintermonate, in denen die Kinder erhöht gefährdet sind, den althergebrachten Lebertran.

Und was können wir sonst noch tun, um die gesunde Körperentwicklung unserer Kinder sicherzustellen? Die Vorbeugung hat in den kleinen, kindlichen Körper selbst die Gesetze zu seinem natürlichen Wachstum gelegt. Wir

müssen uns vor allem bemühen, sie nicht zu brechen, nicht die von selbst vor sich gehende Entwicklung zu hemmen. Dabei sind es vor allem zwei Körperteile, die im Kleinkindesalter besonders gefährdet sind: die Wirbelsäule und die Knie. In all seinem „Unverstand“ fühlt das Kind von selbst am besten, wann es sich aufrichten und wann es die Knie mit seinem Körpergewicht belasten darf. Deshalb ist es grundverkehrt, wenn man ein Kind im Sitzen, Stehen und Gehen unterweisen und es dazu ermuntern und anhalten will. Im Gegenteil! Je mehr es sich damit Zeit läßt, je länger es die Bauchlage, das Herumkrabbeln auf allen Vieren und das Herumrutschen bevorzugt, desto besser, auch wenn das unserm Keckheitsbedürfnis vielleicht nicht zusagt. Eine krankhafte Verzögerung des Sitzens, Stehens und Gehens beim rachitischen Kind über den 18. Lebensmonat hinaus ist natürlich anders zu bewerten und bedarf ärztlicher Behandlung.

### Laßt es ruhig herumkrabbeln

Sobald das Kind einigermaßen laufen kann, zeigt es eine Vorliebe dafür, irgendwelche Gegenstände herum zu schleppen. Es ist dies nichts anderes als das instinktive Verlangen, die Arme ebenso zu kräftigen wie die Beine durchs Laufen. Nicht lange dauert es, dann beginnt das Kind zu klettern – auch wieder eine Übung für die Arme! Dann krabbelt es die Treppe hinauf und herunter und fängt gar an zu springen. Man braucht sich nicht zu sorgen, daß es sich dabei wehe tut.

Und die Knie unserer Kinder? Die ersten Kinderjahre sind oft entscheidend dafür, ob ein Mensch fußgesund durchs Leben gehen wird oder nicht. Die oft gestellte Frage der Mütter: „Was soll mein Kind für Schuhe tragen?“



(Scherl-Bilderdienst-M)

Totschick – wie bei den Großen!

antwortet man mit einem unser besten Vorbild: Am besten gar keine! Besonders gesund ist das Barfußgehen auf rauhem, natürlichem Boden, nicht nur auf Kiepsand und den Fußböden der Häuser. Man meint, das weiche Kissen des kleinen Kindes hielte das nicht aus, aber weit gefehlt! Die kleinen Kinder verziehen nicht eine Miene, wenn sie barfuß auf rauhem Boden mit dem Laufen anfangen. Die Gefahr der Entzündung wird dabei immer weit überschätzt. Der bloße Fuß fühlt sich wohl außen läßt an, ist aber immer gut durchblutet. In der kalten Jahreszeit genügen im Haus gestrichelte oder handgearbeitete Schuhe aus Fell, Garn- oder Stoffresten. Auf der Straße soll das Kind einen Schuh mit biegsamer Sohle tragen. Die Sandale und der Halbschuh sind vor dem hohen Schuh zu bevorzugen. Lederschuhe sind für kleine Kinder unsinnig.

Dr. med. Johanna Haazer

## Elternsorgen: Was soll unser Mädels werden?

Fußspezialistin – auch etwas für Frauen und Mädchen / Grundbedingung ist natürlich eine gründliche Ausbildung

Neugierig betrachte ich den Koffer der Fußspezialistin. Es funkelt darin von Scheren und Messern und Feilen und dazwischen stecken Wattetuffs und Verbandstoffe und Pflaster, mitschwarze Dosen mit Salben und dunkelgrüne Fläschchen mit ätherischen Ölen. „Na“, sage ich, „das sieht ja wirklich ganz nach Medizin aus!“ – „Ja“, erwidert sie lachend, „ein Stuhl Kratzmittel gehört natürlich dazu!“

Und sie erzählt mir, daß sie vier Jahre lang im Feld als freiwillige Krankenschwester tätig war. Dabei findet sie gleich ein kleines Loblied auf diese Schwesternausbildung, die sie jeder Frau wünschen möchte. „Wie hilflos stehen sie oft da“, sagt sie, „wenn im Haushalt irgend etwas passiert ist, ein Kind das sich geschnitten oder sonstwie verletzt, und der Arzt ist nicht gleich zur Stelle – es wäre so notwendig, daß die Frauen da wenigstens die notwendigsten Hilfsmittel kennen würden!“

### Zuerst Krankenschwester im Krieg

Das glaube ich ihr gerne. Aber dann will ich wissen, wie sie selbst zu diesem Spezialberuf gekommen ist? Nun ja, wie das so zu gehen pflegt: eines Tages blieb es oben, einen Beruf zu ergreifen, Geld verdienen! „Daher man es unter seiner Bedingung des Verdienens wegen ergreifen soll“, sagt sie rasch, „der ideale Gedanke muß ausschlaggebend sein. Dessen

Aber denken Sie ja nicht, daß man nun schon „fertig“ ist. Mit der Praxis beginnt eigentlich erst das richtige Lernen“, möchte ich sagen. Hier am lebendigen Fuß studieren sie Tag um Tag weiter. Sie glauben ja nicht“, sagt sie, „wie interessant das ist, was einem Hände und Füße sagen können! Auch charakterlich! Wir dürfen den Fuß ja auch nicht als Einzelstück an sich betrachten, sondern im Abhängigkeitsbegriff vom Körper selbst. Von hier aus muß die Fußspezialistin auf Schwächen oder organische Krankheiten schließen können. Wir müssen also sozusagen den ganzen Menschen erfassen können.“

„Sehr gut! – Ihre Hand muß aber auch besondere Eignung haben“, sage ich. „Es geht nicht nur um das, was ich hier höre und sehe, doch wohl eine unbedingte Feinnersinnigkeit der ganzen Hände dazu.“ – „Undebing!““, sagt sie, „das, was man unter einer weichen Hand versteht, ist eine der stärksten Forderungen dabei. Ein Fuß ist ja auch eine solche feinsinnige Knochengebeil. Und dann, denken Sie, haben wir ja auch mit Wunden zu arbeiten, mit Entzündungen. Sie sollten mal sehen, was einem da alles unter die Hände kommt. Deshalb ist ja auch ungeheure Genauigkeit geboten, also peinliche Sauberkeit, wenn das noch gesagt werden muß!“

### Ein reiches Arbeitsfeld

„Das ist klar“, sage ich, und betrachte sie dabei, wie sie dasicht mit dem bläulichen Kratzmittel, und den nervigen und doch so gepflegten Händen, die lebt mit den Instrumenten umgeben, als seien es lebende Vögel zum Spielen.

„Wie lange sind Sie eigentlich schon in Ihrem Beruf?“, frage ich.

„Acht Jahre“, sagt sie. – „Und immer zufriedener gewesen?“, frage ich, „wie enttäuscht?“

„Ach“, sagte sie, „Unangenehmes gibt es natürlich auch zu überwinden, das ist sicher. Aber das Schöne überwiegt!“, sagte sie warm. „Helfen können! Das ist es eben immer wieder, was einem so glücklich macht, besonders auch armen Menschen, die einmal kein Geld zum Bezahlen haben – das ist wirklich etwas Beglückendes!“

„Da lernen Sie ja bestimmt auch viel Dankbarkeit kennen“, sage ich. „O ja“, sagt sie freudig, „ganz gewiß! Sie glauben nicht, wie dankbar viele Menschen sind. Es ist ja schön!“ sagt sie nachdenklich.

Und ich sehe wieder hin, wie sie mit warmen

Händen gerade den Fuß einer Patientin ergreift, wie sie so vorsichtig und doch so geschickt hier arbeitet, wie sie immer wieder fragt, ob es schmerzt! Und ich sehe jetzt ganz klar mit ihren Augen, daß hier ein reiches Arbeitsfeld liegt, geschaffen für die weiche Hand und das starke Gemütsleben einer Frau.

### Voreheliche Schulden der Frau

Der Ehemann haftet für die vorehelichen Schulden seiner Ehefrau nicht. Die Heirat gibt ihm aber kein Recht, den Vertrag der Frau zu kündigen. Sicherheitshalber sollte er den Gläubigern der Frau mitteilen, daß er den laufenden Vertrag nicht genehmigt, um eine Haftung des seiner Verwaltung und Ausübung unterliegenden eingebrachten Gutes der Frau auszuschließen, soweit Ansprüche der Gläubiger seit der Eheschließung entstanden sind bzw. noch entstehen können.



Das kleine Entomomittlerchen

Foto: Rettels

**3210** für Kinder und Kranke  
KALK kräftigend und nahrhaft  
ZWIEBACK

wollen! Sie glauben ja nicht“, sagt sie, „wie viel frische Ruhe es gibt! Bäume und Büsche, die haben's auf sich!“

„Im Krieg“, erzählt sie weiter, „da habe ich ja auch was zu sehen bekommen, und dann später in meiner eigenen Familie. Da habe ich gesehen, wie man unter kranken Füßen leiden kann. Und wie leicht hätte man helfen können“, sagt sie nachdenklich, „wenn man eben all das schon gewußt hätte, was man heute weiß! Also“, sagt sie, „da ich die Schwesternausbildung als Grundlage schon voraus hatte, so rief mir ein Arzt zur Ausbildung auf diesem Spezialgebiet. Ich besuchte dabei ein Fachinstitut, sagte dort meine Prüfung ab, und dann kam gleich mit meiner Praxis.

Im Herbst  
lose Jacke  
aus  
samt  
vornehm  
aus  
für Größe V: 100  
Stoff 130 cm breit  
Schnitt 85246 für  
und V.

Yob





n, sie nicht zu h  
ich gehende En  
und es vor allen  
infindenalter 20  
3 ir belläul  
em „Unverstant  
beiten, wann e  
ie Hühe mit so  
arf. Deshalb h  
in Kind im Z  
erweisen und e  
n will. Im Ge  
mit Zeit läßt, i  
berumtrieben au  
mritschen bevor  
s unfremd Reim  
chzusatz. Eine  
Sühens, Stuhnd  
Kind über den  
natürlich ander  
cher Behandlung.

abbeln

hen laufen kan  
ar, irgendwelche  
en. Es ist die  
aktive Verlangen  
n wie die Heir  
uert es, dann do  
auch wieder ein  
krabbelt es die  
und fängt gar an  
nicht zu sorgen  
nder? Die erhu  
nd dafür, ob an  
gehen gehen wir  
frage der Wirt  
the fragen? In



l-Bilderdienst-M  
en Großent

er besten Leth  
ne! Befond  
en auf tauten  
auf Wphali und  
Man meint, bei  
indes hiele bei  
Die kleinen An  
wenn sie daruf  
kaufen anfangen  
ird dabei immer  
sh fühlt sich wol  
gut durchblut  
gen im Haas go  
Schuhe auf  
Auf der Straße  
bieglamer Sohl  
er Halbschuh und  
bevorzugen. Leb  
nünftig.  
anna Haazer

# Die Eichelsaat / Erzählung von Wilhelm Schäfer

Zu Schleichbuch lag vor Zeiten ein langer  
Adelstreifen so weit nach Rhinwald hin, daß  
ihm die Mönche gern zum Klosterland geschlo-  
gen hätten. Sie fanden auch ein Pergament,  
wonach vor vielen Jahren ein Ritter das Land  
dem Abt verpfändet habe. Obwohl der Jun-  
ger von Schleichbuch sich wunderte, daß schon sein  
Vorfahr mit der Schreibkunst umgegangen  
wäre, die er selber noch nicht verstand, und  
über das Papier laut lachen mußte, kaum grö-  
ßer als eine Hand, womit sie ihm das Land  
abnehmen wollten, länger als eine Viertel-  
meile, so waren doch die Mönche erfahrener  
im geschriebenen Recht. Sie fanden ein geis-  
liches Gericht, das ihm den Landstreifen ab-  
erkannte als richtig geschriebenes Klostergut.

Da sah der Junger eine Woche lang ingrim-  
mig in seiner Burg, und als ihm seine Freunde  
nacheinander bestätigten, daß an dem Spruch  
der Kaiser selber nichts mehr ändern könne,  
weil das Papier mächtiger sei, ritt er an einem  
Morgen im Schritt den ganzen Ader entlang  
zum Kloster hin und ließ den Kopf fast tiefer  
hängen als sein Pferd, so daß die Mönche ihn  
mit Schadenfreude kommen sahen.

Er schien bescheidener als sonst, stieg erst vom  
Pferd, bevor er an der Stode zog; und als er  
vor dem Abt in dessen Kammer stand, wo blank  
geputzte Wände und bunte Deckenmalereien  
nicht von der Armut sprachen, die doch das  
leibhaftig gewählte Los der Diener Gottes auf Er-  
den ist, bat er ihn wie ein Wittstiller auch  
um ein Pergament, daß er nur einmal noch  
auf seinem Land eine Saat aufgehen und ern-  
ten lassen dürfe. Da bemerkte der Abt mit  
Schmerz, daß nun dem rauen Junger die  
Richtung vor dem Papier gekommen wäre; er  
gab ihm lächelnd das verlangte Pergament und  
seinen Segen auf den Heimweg, stand auch noch  
lange pflichtig hinterm Fenster und sah dem  
Ritter nach, wie der sein Ross nun wieder  
wärmlich jagen ließ; und spöttelte, was für  
ein kindisches Gemüt solch ein Junger mit sei-  
ner Freude an der kleinen Frist verriete.

Der Frühling aber kam ins Land und keiner  
von den Klosterleuten sah einen Pflug im Ader  
gehen; und weil der Abt zuletzt vermutete, daß  
die Witte dem Junger doch wieder leid gewor-  
den wäre, kam einer seiner Mönche mit der

Frage, wann er die Ader Saat beginnen wolle?  
Der fand den Ritter, wie er von einer Jagd  
heimkam und mit den Hunden noch ein Wiesel  
beute, das an der Mauer seinen Schlupf nicht  
fand und ratlos hin und wider lief. Er sagte  
einen Weidmannsgruß an seinen Abt: die Saat  
sei ausgefällt, er möge sich gut bei Gesundheit  
halten, die Ernte zu erleben. Da ging der Abt  
mit seinen Mönchen manchen Tag aufs Land,  
sie spähten nach der Saat und merkten nicht,  
daß hier und da rotgrüne Aderblätter aus  
dem Ader kamen; bis eines Morgens im zar-  
ten Morgentau die Blättchen einen rötlich-  
grünen Schein bekamen, der in das Kloster  
wie ein Brandfeuer leuchtete, weil jeder sah,  
daß Eichen ausgefällt waren. Da gab es neue  
Botengänge vom Kloster in die Burg; doch wie  
vorher der Abt mit seinem Pergament, stand  
jetzt der Junger da mit seinem.

Die Saat war grün und wurde größer, und  
als der kluge Abt begraben wurde, bewegten  
sich die ersten dünnen Äuten und wuchsen be-  
dächtig aus der Erde. Und mählich stand ein  
junger Eichenwald den Winter durch in feinem  
rostigen Laub und wurde spät im Frühling  
grün und war nach Jahren endlich so hoch, daß  
schon der Junger — dem sein blonder Bart  
weißgrau geworden war — mit seinen Hunden  
darin jagte, und immer noch kam keine Ernte.  
Als dann der Ritter starb, uralt, da mußten  
sie ihn in dem Walde begraben. Und Aebte  
gingen ein, bevor die Eichen nur um einen  
Meter höher waren. Und endlich kamen die

## Kleine Winke für den Küchenezettel

Die Reformernte an Kartoffeln des letzten  
Jahres und die auch in Zukunft zu erwartenden  
reichen Kartoffelernten haben dazu geführt, daß  
die Kartoffelverwertungsindustrie in stärkerem  
Maße als bisher zur industriellen Verarbeitung  
von Kartoffeln aufgefordert worden ist, damit  
die Kartoffel nicht nur als Speisefertigstellung für  
unser Ernährung nutzbar gemacht wird. Auch  
die Kartoffelerzeugnisse wie Kartoffelstärke und  
Sago können infolge des hohen Nährver-



Die Bluse besitzt modische Unsterblichkeit

(Von links nach rechts): Braun-gelb gestreifte Wolljacke mit aufgesetzten Taschen — Bluse  
aus weißem Stickerelstoff mit spitzenverzerrten Rüschchen — Quer gesteppte schmale Falten  
machen diese Jacke anliegend. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Franzosen mit ihrem Krieg und auch das Klo-  
ster Rhinwald brannte. Die letzten Mönche  
lagen in den Gräbern, mit riesigen Ähren in  
den Himmel aber stand die Eichelsaat und war-  
tete auf ihren Mäher.

rahmte Milch oder ein halber Liter Milch und  
ein halber Liter Wasser, Salz, Zitronenschale  
oder Vanillezucker, 60 Gramm Kartoffelmehl  
und Zucker nach Geschmack verarbeitet werden,  
ist wie folgt herzurichten: Man bringt die Milch  
zum Kochen und rührt das mit wenig kaltem  
Wasser oder kalter Milch angerührte Kartoffel-  
mehl in die kochende Milch, läßt unter Rühren  
gartkochen und schmeckt mit Vanillezucker, Zucker  
und Salz ab. Die Zitronenschale läßt man in  
der kochenden Milch ausziehen.

### Buttermilch-Kartoffel

Hierfür werden 1/2 Liter Wasser, 50 Gramm  
Kartoffelmehl, Salz, Zucker, Zitronenschale oder  
Zimt oder frische Beerenfrüchte und 1 Liter  
Buttermilch gebraucht. Das angerührte Kartof-  
felmehl kocht man in Wasser gar, rührt die But-  
termilch hinzu und schmeckt das Ganze ab. Ver-  
wendet man Beeren, so gibt man sie frisch ge-  
zuckert in die erkaltete Buttermilchsuppe hinein.

## Die stärkere Dame im Herbst...



Die stärkere Dame, die gut  
angezogen dem Herbst ent-  
gegensehen will, muß mit  
Überlegung, Geschmack und  
viel modischem Gefühl ihre  
neue Kleidung auswählen.  
Sie kann nicht alles tragen,  
was die neue Herbstmode  
vorschreibt; kurze Röcke,  
blusige Formen, sehr dra-  
pierte Modelle sind für sie  
nicht günstig und daher  
energisch von der Anschaf-  
fungsliste zu streichen —  
so hübsch sie auch sind. Es  
bleibt aber noch vieles ü-  
brig, das modisch, streckend  
und schlankmachend ist.  
Alle prinzeßartigen Kleider,  
streng für den Vormittag,  
anmutig mit geschickt ge-  
zogenen Partien für nach-  
mittägliche Modelle, machen  
eine gute Figur. Lose Jacken  
oder leicht taillierte Mäntel  
mit Schalkragen sind für  
die ersten Herbsttage auf  
der Straße zu empfehlen.

1 Im Herbst zieht eine  
lose Jacke aus Rippen-  
stoffsamt vornnehm und an-  
gezogen aus. Erforderlich  
für Größe V: etwa 2,60 m  
Stoff 130 cm breit. Vobach-  
Schnitt 85246 für Größe III  
und V.

2 Ein nettes dunkelblaues  
Straßenkleid in durchgehan-  
der schlankmachender Form.  
Heller Besatz. Erforderlich  
für Größe VI: etwa 4 m  
Stoff 90 cm breit. Vobach-  
Schnitt 85244 für Größe III  
und VI.

3 Frauliches Nachmittags-  
kleid aus klein gemusterter  
Seide mit gekreuzten, weich  
drapierten Schallteilen. Heller  
Vorsatz an Ausschnitt und  
Ärmeln. Erf. für Gr. III: 4,75 m  
Stoff 70 cm breit. Vobach-  
Schnitt 84711 für Gr. III u. V.

4 Das schöne Prinzeß-  
kleid aus weinrotem Moos-  
krepp gibt eine sehr vorteil-  
hafte Linie. Erforderlich für  
Größe IV: etwa 2,70 m Stoff  
130 cm breit. Vobach-  
Schnitt 85285 für Größe IV  
und VI.

5 Für den Übergang oder,  
aus dickem Stoff, für den  
Winter ein guter Mantel mit  
Schalkragen und streckenden  
Nähten. Erford. für Größe IV:  
etwa 2,90 m Stoff 140 cm  
breit. Vobach-Schnitt 85284  
für Größe IV und VI.

Vobach = Schnitte

vorrätig  
bei

Buchhandlung Franz Zimmermann, G 5, 1 an der Trinitatiskirche  
Mannheimer Textilhaus G.m.b.H., Qu 1, 1 (Breite Straße) Fernsprecher 23267



...und die Stoffe kauft man bei

Hermann Fruchs  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - Winter- und Sommer



